

# Orgelklang und sonorere Gesang

Benefizkonzert in der Stadtpfarrkirche von Organist Joachim Rill und dem Polizeichor Fulda

Von Wolfgang Hohmann

FULDA Nicht nur reden, sondern etwas tun wollte Hans-Joachim Rill, seit 30 Jahren Organist der Stadtpfarrkirche. So lud er zu einem Benefizkonzert ein, um die Sozialarbeit des zur Zeit in der Seelsorge der Stadtpfarrei wirkenden Pfarrers Michel Mvomo in dessen Heimatland Kamerun finanziell zu unterstützen. Dort nämlich hat der afrikanische Priester das Projekt „Handwerkschule“ gegründet, wo seit 2008 in Anlehnung an die Ziele von Adolph Kolping Jungen und Mädchen in handwerklichen Berufen ausgebildet werden.

## Von Barock bis Romantik

Gerne nahm Rill die Mithilfe des in Sachen Benefiz und Männerchorgesang bestens ausgewiesenen Polizeichors Fulda an, so dass ein gut austariertes Programm zu Stande kam: Drei Darbietungen auf der Orgel, fünf A-cappella-Chorsätze und zum Abschluss ein gemeinsam gestaltetes „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ von Johann Sebastian Bach. Um den Zugang zu den Orgelwerken zu erleichtern, gab es auf dem Programmzettel eine auch für „Orgel-Laien“ verständliche Werkvorstellung. Eine vorzügliche Möglichkeit, nicht nur Rills facettenreicher Interpretation zu lauschen, sondern sich auch zu informieren über Struktur und Eigenart der Werke, die im Wechsel mit



Der Polizeichor Fulda überzeugte bei einem Benefizkonzert in der Stadtpfarrkirche mit sonorem Vokalgesang.

Foto: Ralph Leupolt

den Chorsätzen geboten wurden.

Rill begann angesichts des aktuellen Händeljahres mit einem Werk des Barockmeisters. Wenn auch vielen Musikfreunden das Konzert in B-Dur durch seine Melodie mit Ohrwurmqualität geläufig war, war es interessant zu verfolgen, wie Rill seine Ankündigung umsetzte, „durch Manualwechsel auch bei einer Aufführung nur für Orgel allein den Wechsel von Tutti und Solo herausarbeiten zu können“. Bei Johann Sebastian

an Bachs Präludium und Fuge in c-moll gab es diese Einschränkungen nicht, und Rill gestaltete das Werk auf der Klais-Eckert-Orgel mit großer Transparenz. Nicht als liturgische Kirchenmusik erwies sich die reizvolle „Idylle“ aus der 14. Sonate in C-Dur des Spätromantikers Joseph Rheinberger, während die „Toccata“ die Klangpracht der Orgel und die Gestaltungskompetenz des Organisten eindrucksvoll demonstrierte.

Es ist immer wieder beglückend, den sonoren Männer-

chorklang des Polizeichors in einem Kirchenraum zu hören, wo sich die gut geschulten Stimmen prachtvoll, aber auch im Piano voll entfalten können. Dies war etwa bei „Tebje Pajom“ von Dimitri Bortniansky der Fall, einem gefühlvollen musikalischen Einblick in russisch-orthodoxe Gläubigkeit. Von dem jungen Chorleiter Carsten Rupp einstudiert, ging der Chor bei dem Spiritual „Go down“ neue Wege und erzielte durch die herrlichen Einwüfe der einzelnen Stimmgruppen und

immer neue rhythmische Akzentuierungen eine erstaunliche Wirkung. Den Zuhörern boten Chorsätze wie „Herr deine Güte“, „Morgenrot“ und „Der Herr ist mein Hirte“ Kunstgenuss, aber auch die Möglichkeit zur Meditation.

So trat beim Publikum ein, was Stadtpfarrer Winfried Reith in seiner Begrüßung mit dem Hinweis auf den Sonntag Laetare den Zuhörern zugerufen hatte: „Freuet euch!“ Allen Grund dazu hat auch Pfarrer Mvomo angesichts des Erlöses von 1039 Euro.

In M  
Lapto

STEINAU  
Minuter  
am Sonn  
zwischen  
21.35 U  
in der  
tersberg  
chen. A  
geht her  
Kellerfer  
das Hat  
Wohnu  
erbeutet  
Marken  
entkam

Hako  
Wan

FULDA  
ben in  
gen me  
Gebäud  
Davon  
Angabe  
tehalle  
am Bal  
Tiefgara  
nibus B  
dem rit  
verbote  
Tisch i  
ßenlud

Nav  
Han

RÖNSH  
Navigat  
bekann  
gen 21  
und La  
Am Qu  
gestohl  
der Pol  
eine Fe  
klettert  
entwen  
vigatio  
kia-Har  
den bet

Abg  
Roll

Das literarische